

Neues aus aller Welt.

Segensreiche Unordnung.

Wie kommt die Jagdmunition in den Rüdenschranz? Sicherlich gehört sie nicht dahin, und man muß dem Landwirt in der pommerischen Gemeinde **Bartram**, der seine Flintenmunition in den Rüdenschranz legte, arbeitslose Unordnung und Unzufriedenheit vorkommen. Aber wie das nun zu Stande kam, ist nicht bekannt. Da mußte das Jagdmunitionsdieses Landwirts doch an einem der letzten Abende vergessen, nach dem Plätzen das Bügelgelenk aus dem Rüdenschranz zu nehmen. Sie hüllte das Eisen auf den Rüdenschranz und ging dann zu Bett. Die ganze Familie lag schon im Schlaf, als sie plötzlich durch ein heftiges Knallen und Krachen aufgeschreckt wurde. Selbstverständlich war das verschollene Bügelgelenk daran schuld. Es hatte den Rüdenschranz in Brand gesetzt. Aber wahrscheinlich wäre die ganze Küche ausgebrannt, ehe die Familie aufgewacht wäre, wenn denn nicht die Munition losgegangen wäre. Das konnte natürlich niemand überhören, und so konnte der Landwirt denn wirklich von Glück im Unglück sprechen.

Das Geheimnis der alten Buche.

Dieser Titel klingt wie die Überschrift zu einem jenseitigen Roman, wie wir sie in unserer Jugend goldenen Tagen und noch später dann und wann — dann aber heimlich — Lektüren haben. Tatsächlich barg die alte Buche, die bei **Teretow** in Westenburg jetzt gefällt werden sollte, eine große Überraschung. Sie war ja auch schließlich schon 300 Jahre alt und verzögerte über mehrere morose Altklärer — da kurz sie sich so etwas schon betrauern. Die Forstarbeiter waren doch ein bißchen erschrocken, als sie in einem der Altklärer eine Menge dunkler Körperchen entdeckten, die da trugungslos hingen und aussehend wie Wollkugeln, die in Müll eingespacht waren. So erklärten die Arbeiter meißtens. Als sie sich dann ein Herz lösten und die dunklen Körperchen einer näheren Untersuchung unterzogen, da hatten sie es mit nicht weniger als 282 Zwergfledermäusen zu tun, die ihren Winterquartier abhielten. Was sollte man mit ihnen tun? Die Buche mußte gefällt werden. So sammelte man die Winterquartier in einen Sad und stellte sie in die Sonne, und so bauerte auch gar nicht lange, da wackelten die Fledermäuse auf und begaben sich, nachdem sie sich dergefaltet, „vor die Tür“ fanden, schließlich auf die Buche nach einer neuen Winterquartier.

Neuer Kraftfahrzeugverkehr in New York. Durch einen neuen Streik der Kraftfahrzeugführer, Heizer und Angestellten sind bereits 50 Hochgebäude von dem Streik betroffen.

Wenn der Haifisch Filmstar wird...

Seltene Geschöpfe sehen im Kino ein. — Nur die Kobras freit nicht aus. — Was verdient ein Ringier? Von **Wilhelm Dreyer**.

Nach dem berühmten **Kin-Tin-Tin** hat man die vierbeinige Natur unserer Erde erst, wenn wir im Kino sehen. Ob es lebende einen ebenbürtigen Darsteller aus dem Tierreich gegeben hat? Die Frage dürfte kaum zu bejahen sein, aber die Zahl seiner vornehmlichen Kollegen ist laminarartig angewachsen. Es gibt bereits einige mehr oder weniger leistungsfähige Unternehmern, die den Film regelmäßig mit Darstellern aus der Tierwelt beliefern, und das Gewerbe soll in der Tat seinen Mann erweisen. Auf dem deutschen Boden hat sich der **Neubobelsberg** ein kleiner Filmstudio entwickelt, den **Wolfram Jungmann** in seiner Obhut hat. Und der Tierbeiziger **Fritz Rod** ist keine unbekannte Persönlichkeit mehr. Die dollarstarken Vanrees sind natürlich auch in dieser Richtung nichts Neues geliebt. Das Filmparadies Hollywood wird von **W. J. Conroy** beliebt, der in **San Fernando** einen reichhaltigen Tierpark veranlagt.

Es ist überaus vermerkt, von dem Tun dieser Männer Annehmlichkeiten zu erfahren. Man hört von dem geschickten Wildweiber, das im **Frauentanz von Marat** erfolgreich auftrat, von den 25 Hähnen, die im **Tollen Baron von Romberg** die Partner von **Adel Sander** wurden, von den braunen Schindeln, die uns im **Madras Arms** und in der **Stadt Rom** durch ihr Spiel entzückten.

Das alles sind recht harmlose Künstler. Schmerz bereiten sie nur jenseits durch ihren Preis. Der richtet sich, genau wie bei den Menschen, im allgemeinen nach dem Können des Wilden. Besonders Hunde und Vögel bringen es da zu außerordentlichen Einkünften. Außerdem ist bei vielen vierbeinigen Darstellern menschliche Begleitung erforderlich, und die will natürlich ebenfalls bezahlt sein. Immerhin — der Preis ist manchmal nicht das Schlimmste. Es macht bisweilen erhebliche Mühe, diese stummen Spieler überhaupt aufzutreiben. Und wenn man die Handlung möglichst lebensnah gestalten will, muß man nicht selten tief in den Sattel greifen.

Fritz Schüller hingerichtet.

Breslau, 4. Febr. (Zuntmeldung.) Am 4. Februar 1937 wurde der am 10. Dezember 1908 geborene Fritz Schüller hingerichtet, der vom Sondergericht in Breslau wegen Mord und Verbrechens zweimal zum Tode verurteilt worden ist. Fritz Schüller hat — abgesehen von zahlreichen schweren Diebstählen — am 8. Oktober 1933 in Köpen Kreis Kreis bei einem mit mehreren seiner Brüder verübten räuberischen Überfall auf eine Kolonialwarengeschäftsbildung den Kaufmann **Wolff Lubwig** ermordet und am 12. Mai 1935 ebenfalls mit dreien seiner Brüder bei der **Blaschke** Rothwäster in Schlesien einen Mord begangen und unter Abgabe zahlreicher Schüsse auf die Bahnbeamten aus dem Postwagen des Juges **51000 RM** geraubt.

Die beteiligten Brüder **Hermann** und **Willy Schüller** sind am 1. Juli 1936, als sie sich ihrer polizeilichen Festnahme durch Abgabe scharer Schüsse zu widersetzen suchten, im Feuerwechsel erschossen worden. **Ernst Schüller** hat am 12. Dezember 1936 seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Blutlat in einer Belgrader Lehranstalt.

Belgrad, 3. Febr. In der Mittelschule für Geometer in Belgrad führte sich ein Schüler, der die Anzahl wegen seiner Studienrücklage verlassen sollte, in der vollen Klasse auf seinen Lehrer und brachte ihm mit einem Dolch mehrere lebensgefährliche Stiche zu.

In der **lettischen** Mittelschule verübte ein Schüler aus dem gleichen Anlaß seinem Klassenlehrer **Saksjars** ein Gift zu schütten. Der Anschlag mißlang. Der Schmelzerfolg an den hiesigen Mittelschulen ist in diesem Jahr besonders schlecht, da fast über 30 v. H. der Schüler die Schulen verlassen mußten.

Schiffbruch in der Riger Bucht. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Dienstag der lettische Dampfer „**Alja**“ (570 Tonn) in der Riger Bucht untergegangen. Der Dampfer befand sich in einer von einem lettischen Eisbrecher geführten Dampferflotte und wurde am 12. durch eine Eiskügel getroffen. Das Schiff verlor innerhalb von 20 Minuten. Die gesamte Besatzung, darunter auch eine Frau, konnten von dem Eisbrecher gerettet werden.

Immer noch Grippe in England. Die Grippeepidemie in England will noch immer nicht abflauen. In der letzten Woche hat die Grippe in den wichtigsten Städten des Landes 1155 Todesopfer gegen 1137 in der vorhergehenden Woche gefordert.

So war es bezeichnenderweise nicht eben leicht, einen Haifisch als Darsteller zu gewinnen. Denn das Tierchen soll ja doch lebend und unversehrt eingebracht werden. Aber die Filmleute wurden auch vieler Aufträge gerecht. Sie traten mit japanischen Fischern in Verbindung. Denn in den Tiefen der japanischen Fischerei war das Gewerbe nicht zu erhalten. Aber die Männer des **Japan** Diens entschloßen sich auf diesem Gebiete nicht. Sie ließen den Haifisch. Und der tat dann seine Pflicht. In dem Film „Der Gesangene von der **Haifischinsel**“ trat er auf und schnappte gierig nach dem Bein des Fischlings, der da am sein Leben schwamm. Natürlich wurde ihm der Fischeisen lebend vorzuehalten. Aber er konnte sich sonst nicht über Rangel an Nahrung beklagen, und Geld hatte er auch genug gefischt. Die Japaner verhandeln so lange, bis sie fünfzig Pfennig für das Pfund erhielten. Sie tragen Sorge, daß der so sonderbar humoristische im entsprechenden Lebensumgebung hatte. Und man kann es ihm, wenn nicht verzeihen, wenn sie nun ihre Haut nicht allzu billig zu Markte tragen.

Nach mehr Schwierigkeiten machte eine Kobra. Bisher ist es nicht gelungen, die Kobra für die Filme zu gewinnen. Man hofft sich durch einen kleinen Betrag. Man machte eine große schwarze Schlange ausfindig, die sich als ansehnlicher erwies. **Jacob Almann**, der Eigentümer, war auch willens, das Tier herzugeben. Er lorote ferner dafür, daß die Ähnlichkeit mit einer richtigen Kobra erreicht wurde. Er nahm ein hergimmiges Stück Leder und fügte es an der Kehle des Reptils ein. Nun sah es ganz wie eine Kobra aus und genahm sich entsprechend.

Der Kreis der tierischen Mitspieler scheint unbegrenzt zu sein. Den Vätern auf der **Himmels** haben bereits unsere Väter, wenn sie „**Caio nobis**“ betrachteten. Der Wälfenfang hat sich damals allerdings wenig langsam genommen. Er führte sich auf einen menschlichen Mitspieler und wollte ihm verzeihen... Beachtenswerter ist schon das Ringier, das übrigens eine Tagesgabe von hundert Mark verlangt. Da macht es das Ringier billiger. Es begnügt sich mit der Hälfte. Dafür ist es allerdings auch seines üblichen Gewurds jünger beraubt worden. Selbstverleumdung erfordert die Gewerbe soll die gleichen Aufwendungen, weil es außerordentlich schwierig ist, sich den lebenden Tiers zu bemächtigen. Es will lieber herben als Filmstar werden.

Ein neuer Fall von Menschen-Entführung in Amerika.

New York, 3. Febr. Gegenwärtig beschäftigt die amerikanische Öffentlichkeit ein neuer Entführungsfall, der ebenso tragisch wie die vorhergehenden durchgeföhrt worden ist. Das Opfer ist der 67jährige Kreisarzt **Dr. Davis** aus **Willow Springs (Missouri)**, der in der letzten Woche nach Erhalt eines telefonischen Hilferufes einem unbekannten Mann gefolgt und seitdem verschwunden war. Drei Tage später erhielt die Familie eine Forderung über 5000 Dollar Lösegeld. Bezweifelte Verhalte, mit den Entführern in Verbindung zu treten, um das Geld zu zahlen, mißlungen.

Am Mittwoch verhaftete die Polizei den Entführer. Er geleitete sie zu einer einsamen Waldstelle, wo er die fugebüchlerichte Leiche des Arztes verdeckt hatte. Die Polizei brachte den erst 20jährigen **Wärder** **Schneiders** in ein unbekanntes Gefängnis, um ihn vor der Lynchmord der sich zusammenrotternden Menge zu schützen.

Das Land der Autotatortrophen. Das Land der meisten Straßenunfälle ist nach statistischen Erhebungen die **Südafrikanische Union**. Im Jahre 1935 wurden annähernd 40 000 schwere Autotatortrophen gefestigt, bei denen 1000 Personen getötet und 14 000 schwer verletzt wurden. Seit dem Jahre 1934 haben diese Unfälle um 31% zugenommen. Von 100 000 Einwohnern fallen 33 Autotatortrophen zum Opfer.

Vermittelt englische Flugzeugflüge. Das am Dienstag morgen von **Newfer** nach **Westpool** startete und seitdem vermisst wurde, ist völlig zerstört aufgefunden worden. Von den Insassen fehlt jedoch bisher jede Spur. In Bord des Flugzeuges, das von „**Daily Express**“ gefahrt war, befanden sich außer einem **Pressephotographen** und einem **Funkmann** des **Blattes** der **Luftbildreporter** des „**Daily Express**“, **Major Harold Pemberton**.

A. H. Linnenkohl

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze.

Der „Eisenbahner aus dem Königsthor“. Die Vereingung der **jugoslawischen Lokomotivführer** ernannte **König Boris** von **Bulgarien** zum Ehrenmitglied. Die Tagessetzungen von **Sofia** veröffentlichen dazu eine Reihe von amüsanten Anekdoten und Geschichten, in deren Mittelpunkt der „Eisenbahner aus dem Königsthor“ steht.

Sechs Tote bei einem Flugzeugunfall. **Havas** meldet aus **Dakar**, daß am **Wartungsflugzeug** des **Flugzeugtragers „Seara“** bei einem Anflug in der Gegend von **Bobor (Senegal)** zusammengefallen. Die Besatzung der beiden Flugzeuge, sechs Mann, kamen dabei ums Leben. Von **Uolan** Flug ein **Militärflugzeug** an die Unfallstelle, um die Ermittlungen aufzunehmen.

Und eine Milliarde Dollar für den amerikanischen Notfallsfonds. Der Senat nahm eine Gesetzesvorlage an, die 50 Millionen Dollar für die Durchführung des weiteren **Notfallprogramms** vorsieht. Die Vorlage ist nunmehr dem **Repräsentantenhaus** zugegangen.

Quadrant in einem Nezer in USA. In **Heand** (**Alabama**) führten besoffene Bauern, die in 25 Kraftwagen gekommen waren, das **Stadtfeld** an und bemächtigt sich eines 15jährigen **Nezers**, der der **Bergewaltung** eines weißen **Widdens** beschuldigt wurde. Wenige Stunden später fanden **Polizeibeamte** die Leiche des **Nezers**, von zahlreichen Schüssen durchlöchert, an einem Baum hängen.

Das Land, das nicht mehr ohne Flugzeuge leben kann... Nach einer jochen erschienenen internationalen **Flugverkehr** ist das Land, das im Verhältnis zur **Einwohnerzahl** den höchsten **Flugverkehr** der Welt aufweist, **überallüberwiegend Moskau**. Auf 29 000 Einwohnern kommen hier 70 Reichlich verkehrende **Postflugzeuge**.

Der **Politenbänder** auf dem **Königsthor**. Eine fast ungläubliche **Laubhahn** hat der **Politenbänder** **John Kelly** im **New Yorker Zentralspark** hinter sich, indem er, wie es **Johannesburg** in **Afrika** gemeldet wird, zum **Stammes** der **Smahit** erwählt worden ist. Sein **Kauf** muß außerordentlich sein, denn heute spricht man in den **britischen Kolonien** **Afrika** mit **Hochachtung** von ihm als dem **Wiana** oder **König Kelly**. Und wie ist Kelly zu dieser **demutenswerten Würde** gelangt? Vor zwei Jahren waren zwei **Smahit-Säger** nach **Afrika** mit einer **Schiffsladung** von **Jungen Gorillas** nach **New York** gekommen. Sie waren dort mit der **Wartung** der **Tiere** im **Zentralspark** betraut und **Kelly** nahm es auf sich, die beiden **Wärter** mit den **Sitten** und **Gebühren** **Amerikas** bekannt zu machen. Nach ihrer **Rückkehr** nach **Afrika** wußten sie von **Kellys** **Gefühlsvermögen** die **rührende Geschichte** zu erzählen, daß der **Stamm** ihn einstimmig zum **König** wählte.

Deutsches Theater.

Donnerstag, 4. Febr.: 20.00—22.15: „Die Entführung aus dem Serail“ Komische Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. (H.E.R.G.) Stamm. D. (19. Vorst.)

Freitag, 5. Febr.: 19.30—22.15: „Macht der Belerinen.“ Schauspiel in 3 Akten v. B. Heide. Stamm. F. (18. Vorst.)

Refizienz-Theater.

Donnerstag, 4. Febr.: 20.00—22.15: „Die drei Schillinge.“ Schauspiel in 3 Akten von T. Impey und C. Marber.

Freitag, 5. Febr.: **Gefühllos.**

Der Rundfunk.

Freitag, den 5. Februar 1937.

Reichsdeutscher Rundfunk 251/1195.

8.00 Choral. Morgenschorus. Gunguis. 8.30 Frühkonzert. 9.00 Nachrichten. 9.00 Zeit. Volkstanz. 9.05 Wetter- u. Schneebereicht. 9.10 Gunguis. 9.30 Kurz- und Karneval. 9.40 Gunguis. 11.00 Deutschland. 11.45 Gunguis. 12.00 Die Verfassung des Reichsdeutscher Land. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Schneebereicht. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Dem Oerfreund. 15.00

Koff und Wirtshaus. Zeit. Mittwoch. 15.15 Winterhohes Kurbelienland. 15.30 Da hat der Bauer. 16.00 Zum Kurbelienland. 17.30 Rund um die „Grüne Woche Berlin 1937“. 17.45 Ein Eriel kommt aus **Frankfurt**. 19.00 **Musik** zum **Abend**. 19.00 **Seitendruck** aus dem **Schwarzwald**. 19.40 **Seitendruck**.

19.55 **Wetter**. **Sonderverbreitung** für die **Verbreitbarkeit**. **Wirtshaus**. **Programme**. 20.00 **Zeit**. **Nachrichten**. 20.10 **Konert**. 22.00 **Zeit**. **Nachrichten**.

22.15 **Wetter** und **Schneebereicht**. **Seitendruck**. 22.20 **Aus** **Washington**. **Wirtshaus** man in **Amerika** **lorid**. 22.30 **Zeitung**. 24.00 **Nachricht.**

Deutschlandbilder 1571/191.

6.00 **Glockenspiel**. **Morgens**. **Wetterbericht**. **Schallplatten**. 6.30 **Frühkonzert**. 7.00 **Nachrichten**. 8.40 **Die** **Dome** **Genova** und **Grin** **Karneval**. Ein **Seitendruck**. 10.00 **Wolk** an der **Arbeit**. 10.50 **Ein** **Seitendruck** in **Amber** **garten**. 11.15 **Seitendruck**. 11.40 **Der** **Bauer** **lorid**. — **Der** **Bauer** **lorid**. **Wetterbericht**. 12.00 **Musik** zum **Abend**. 13.45 **Revue** **Nachrichten**. 14.00 **Wetter**. — **zum** **Zeit** **bis** **Zeit**. 15.00 **Wetter**. **Programme**. 15.15 **Amber** **arbeiten**. 15.45 **Flach** **brechen**. **Dellau** und **barbara**. **Zeitung** **erzählen**. 16.00 **Musik** an **Nachrichten**. 17.00 **Seitendruck** **Prosen** **durch** **forderte** **Erziehung**. 17.50 **Die** **Einigkeit**. Ein

Querschnitt. 18.10 **Wetter**. 18.30 **Kon** **deutscher** **Arbeits**. **Die** **Schöne**. 19.00 **Guten** **Abend**. **lieber** **Dorer**! 19.45 **Deutschland**. 19.55 **Gunguis**. **Karneval** **im** **Karnet** **der** **Seitendruck**. — **Wir** **rufen** **Doch**! 20.00 **Karneval** **Wetterbericht** und **Nachrichten**. 20.10 **Kleine** **dumme** **Musik**. 21.00 **Wank** **6** **der** **Tagesordnung**. Ein **Doppel**. 22.00 **Wetter**. **Laese** u. **Seitendruck**. 22.29 **Deutschland**. 22.30 **Nachricht.** 22.45 **Seitendruck**.

Kochbrunnen.

Freitag, 5. Febr.: 11.00: Frühkonzert. Leitung: Kammermeister August Waser.

Kurhaus.

Donnerstag 4. Febr.: 16.00: Konzert. Leitung: Kammermeister Ernst Schulz. (Dauer- und Kurkuren gütig.) 16.30: Konzert. 20.00: Konzert. Leitung: Kammermeister Ernst Schulz. (Dauer- und Kurkuren gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 5. Febr.: 14.30: Gesellschaftskonzert nach dem Sonntagsmorgen. 16.00: Kammerkonzert. Leitung: Kammermeister Ernst Schulz. (Dauer- und Kurkuren gütig.) 16.30: Konzert. 20.00: Konzert. Leitung: Kammermeister Ernst Schulz. (Dauer- und Kurkuren gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Metropole

In den feenhaft geschmückten Sälen
In den Gärten der Semiramis
Maskenball
Samstag, 6. Februar, 20.30 Uhr
Rosenmontag, 8. Februar, 20.30 Uhr
Dienstag, 9. Februar, 20.00 Uhr KEHRAUS
Verzehrkarte 2 RM.



DER LUSTIGE Witwenball
Woher so eilig?
Die große Karneval-Revue!
„Wiesbaden liegt doch am Rhein!“
mit Fred Janz, dem Wiesbadener
Man spricht davon: „Soo!“
Kommen Sie frühzeitig! Es tut sich was!
Die letzten Tage!
Narrhalla in der
WALHALLA
4.00 6.00 8.30 Uhr



Walhalla

Da bei der letzten Kappensitzung
Hunderte keinen Platz mehr fanden, wird
auf vielseitigen Wunsch der
Kappenabend mit Tanz
am Freitag, 5. Februar, wiederholt!

APOLLO



Dahinter in der Heide
Ein neuer Hermann Löns-Film
mit
**Hilde Weisser, Hans Stüwe,
Hermann Speilmans**
Lönslieder und Heidemotive bilden die
Grundlage dieses wunderschönen Films:
„Alle Birken grünen“, „Wo der Wind
weht“, „Herabläßt am Lindenbaum“
gesungen von Kammeränger Franz Völker
Kulturfilm: Wasser-Symphonie
Neue Bavaria-Wochenchau
Beginn: 4, 6.15, 8.30

Bayern-Verein Wiesbaden



E. V. Gegr. 1908
Großer Volks-Maskenball
am Samstag, 6. Februar 1937,
abends 8.11 Uhr in den herrlich
dekorierten Sälen des Hotel
Kaiserhof, Frankfurter Straße.
3 Kapellen 3 Selloffnung 7.11 Uhr
Anfang 8.11 Uhr Eintritt nach Belieben
Großes Faschingstreiben!!
Eintrittspreise:
Vorverkauf 1 RM.; an der Abend-
kasse 1.50 RM. (einschl. Steuer).
Hierzu sind alle Landsleute
und Gönner herzlich eingeladen.
Das närrische Komitee.
Karten im Vorverkauf: Café
Buschmann, Friedrichstraße; Zi-
garrenhaus Eppok, Marktstraße u.
Kaiser-Friedr.-Ring; Hansbeck,
„Kleiner Gambernus“, Büchlerstr.;
Zigarrenhaus Göbel, Oranienstr. 45
und Marktstraße 8; Zigarrenhaus
Scharmann, Klarenthaler Str. 3; Kurz-
warengeschäft Heymann, Wald-
straße 81; Maskenverleihanstalt Fuchs,
Ecke Kirchgasse u. Luisenstr.;
Mittelhammer, Rest. „Gambernus“,
Marktstraße 22; Rest. Kaspar
Schäfer, Römerberg; Salon A. Stenger,
Frisour, Riehlstr. 11; A. Ruppert,
Rheinstraße 82; Jos. Wagner, Roon-
straße 22; John, Vereinsartikel,
Oranienstr. u. durch „Vorverkauf hier“
kenntlich gemachte Geschäfte.

Heute letzter Spieltag
Sybille Schmitz
in
Die Unbekannte
Film-Palast
Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
-50, -75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Allotria

im
Residenz Theater
6.-9. Febr. 10g.12.0.11 Uhr, Sonntag auch 15.30 Uhr:
Großer bunter Faschings-Abend
mit dem gesamten Personal. - Als Gäste:
„Die drei Allotrias“
drei junge Komiker von Rang, Berlin.
Doppelansage:
Clemens Wilmenrod — Wiesbaden
Rolf Roeder — Berlin
Vollständig neues Programm:
u. a.
Lou als Chansonette!
Josef an der Haltestelle!
Mandirino der größte Mimiker!
Die kleine Gisela — das Tanzphänomen!
Meuterei im Theater!
Idyll im Opelbad!
Kampf dem Verderb!
Venus im Wortesaal!
Russische Rechnung!
usw. usw.
Preis: 1.— bis 3.50 — Nachm.: 0.70 bis 2.50

Mainz, Hotel Hof von Holland
gegenüber der Narrhalla (Stadthalle)
Fastnacht-Samstag, Sonntag
Rosenmontag und Dienstag
Große karnevalistische Veranstaltungen
das traditionelle Rosenmontags-Gala-Diner
Der Rosenmontagszug führt direkt am Hotel vorbei!
Tisch- u. Fenster-Bestellungen höchlichst erbeten
Telephon 43254

Kommisbrot

Bäckerei Weggandt
Inh. Frau W. Weggandt Ww.
Goldgasse 5 — Fernruf 27198



Möbelschreinerei
und Handlung **Velle** Goebenstraße 3
Tel. 23265 (h. Laden)
Ehestandsdarlehen / Große Auswahl / Billige Preise

Hotel Karpfen • Mainz

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Großer Fastnachtsbetrieb

Zum Erlaucht führt die steine Anseige im „Wiesbadener Tagblatt“.

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24
das leistungsfähigste Fischgeschäft!
Ihr zuverlässiger Lieferant
bietet heute besonders preiswert an:
Grüne Heringe 1/2 Kilo 20,- 1 1/2 Kilo 55,-
ff Seelachs ohne Kopf 1/2 kg 22,-
la Kabeljau ohne Kopf 1/2 kg 24,-
Nordkap-Schellfisch 1/2, F. o. K. 1/2 kg 45,-
Hochfeine Lofoten-**Angelschellfische**
in allen Größen 1/2 kg 80,-
im Ausschnitt, gepulzt, entspr. Aufschlag.
Fischfilet reines Fleisch
bratfertig 1/2 Kilo 36-70,-
Feinster **Heilbutt** im Ausschnitt
großer ohne Abfall 1.20
Echter Steinbutt, Seezungen, Schollen,
Rotungen, Limandes
Lebende Karpfen, Schiefe, Forellen.
Für den Abendisch:
nahrhafte Fischkost tafelfertig!

Deutsche Fisch-Vollkonserven

Nur beste Fabrikate! Ein köstl. Leckerbissen
hergestellt aus fr. Heringen, Makrelen, Fischfilet
in vorz. Tunken jeder Geschmacksrichtung
in Dosen zu 25, 28, 35, 38, 45 und 50 g
Besonders preiswert zu empfehlen:
Fetterheringe in Tomaten Dose 270 g Inh. 38,-
Guladotta Fischragout Dose 270 g Inh. 30,-
auf Mecklermarkt Dose 270 g Inh. 30,-
dann als Spezialität unsere
Riesen-Bratheringe Stück 18,-
ca. 200 g auf Hausmacherart in feiner Gewürzsauc.
Fischkotelette gebraten, in Gewürzsauc. Stück 25,-
Gebr. Fische zu jed. Tageszeit heiß aus d. Pfanne
ff marin. Heringe in Milchsauc 3 Stück 20,-
in Dosen zu 65 und 95 g
Große Auswahl in:
Geräucherten u. marinierten Fischen
Oelsardinen, Appetitsild, Gabelbissen
Heringssalat, Matjessalat, Fischeisalat
Salmmayonnaise, Krabbenmayonnaise
Rauchaal u. Rauchlachs im Aufschnitt!
Beachten Sie unsere Schaufenster!
Aufträge für Freitag erhitzen schon Donnerstag!
Fischkochbücher gratis!

Steuertfreie gebrauchte Opel-Wagen

4/20 PS Kabr., 2/20 Hk. 250,-
P 4 Special-Vimoline 1150,-
P 4 Kabr. Vimoline 1475,-
Diemio-Vimoline 1725,-
2.0 Hk. 6.30l. Vim. 1500,-
2.0 Hk. 8.30l. Vim. 1675,-
2.0 Hk. 8.30l. Kabr. 2250,-
4. Benker 2250,-
Günst. Zahlungsbedingungen.
Probefahrt unverbindlich.
Autohaus Wiesbaden
G. m. b. H.
Söhnlestr. 29, Fernspr. 58946.

The Lorraine

wird
onduliert
geschnitten
dauerhaft
wassergewollt
gefärbt
getönt
im
Salon Dette
Michelsberg 6.



T. Luna-Ton-Theater

Schwalbacher Str. 57
Wir zeigen ab heute das große
Lustspiel der „Tobis-Europa“
„Allotria“
mit Renate Müller, Jenny Jugo,
Adolf Wohlbrück, H. Rühmann
Anf.: W. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr



Montag, den 8. Februar 1937
abends 8.11 Uhr in der
Narrhalla (Stadthalle)
**MAINZ, der berühmte
Rosenmontags-
Ball**
Musikal. Leitung: Närr. Hofkapell-
meister Karl Klaus u. Kapellm.
Theo Bach.
Balletleitung: Närr. Hofballmeister
A. Hoppé.
Einlaß nur in Maske oder für
Damen Gesellschaftskleid, l.
Herren Frack oder Smoking
Eintrittspreise: Vorverkauf RM. 6,-
an der Abendkasse RM. 8,-
Vorverkauf: D. Frenz, Langgasse,
A. Engel, Rheinstr., Ecke Kirch-
gasse, Schottenfels & Co.,
Theaterkolonnade.
Mainzer Carneval-Verein e. V.

Berichtedenes

Karlt. 30, 1.-
Masten bill.
Seid. Domino u.
Hann. Damen
Masten 5 u. vl.
Kantenbaler
Str. 10, Wk. 2
Schöne Masten-
Schirme sehr
billig zu verlei-
hen. Fernspr. 86, 9.
Masten-Berlei
Hohenbach,
Fernspr. 3, 9.
Eleg. Masten
billig zu verleih.
Stückerstr. 3, 21.
Schöne Masten
zu verlei-
hen.
Tammstraße 22

Maskenkostüme

zu verlei-
hen od.
weg. Lobesfalls
A. Zeitpreisen zu
verkaufen. Wo-
zu, ab 10 Uhr
Friedrichstr. 41, 1
Masch. Verleihen
schneideweise
und veräuflich.
A. Völsig,
Seidenstraße 2.
Käptgen im
Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Front gegen Ritsch und Konjunktur

Die Partei als Gestalterin des Gemeinschaftslebens.

Im Zentralerlag der NSDAP Franz Eber Knafziger erhebt am Januar 1937 unter dem Titel „Die neue Gemeinschaft“ ein zentrales Parteiprogramm für nationalsozialistische Feiern und Freizeitgestaltung. Außer dem Kulturamt der Reichspropagandaleitung sind an der Bearbeitung dieser Monatsblätter Beauftragte des Hauptbildungsamtes der NSDAP, des Amtes Feiertag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sowie der sonstigen Gliederungen und angeschlossenen Verbände als Mitarbeiter beteiligt. Nur Dienststellenleiter der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände können dieses Archiv laufend beziehen.

So wie in der Vergangenheit das politische Denken und Handeln anderer Völker unter dem Einfluß von unzulässigen Sonderinteressen taufendförmig zerfallen und aufgespalten war, so verlor nun auch das Gemeinschaftsleben der Nation auf dem Gebiete der Kultur und Gesellschaftspflege Jahrzehntlang fast das deutsche Gemeinschaftsleben unter den bestimmenden Einflüssen des Klassenkampfes und Klassenkampfes, des Bildungspropagandismus und der Vereinsmehrelei, des höchsten Scheinpropagandismus, der freien Beschönigung jedes Ideals durch raschere Elemente und nicht zuletzt auch unter dem Einfluß eines händigen Konfliktbewußtseins. Auf der politischen Ebene haben sich die Kräfte der Weltmacht und des Jenseits entscheidend gelagert. Sie sind aus dem kulturellen Kampfbild ganz zu verdrängen und ihnen allmählich auch die letzten Einflußmöglichkeiten auf das Gemeinschaftsleben unseres Volkes zu nehmen, das ist eine Aufgabe, an der wir noch Jahrzehnte zu arbeiten haben, die aber gerade deshalb nie aus den Augen verloren werden darf.

Einige Tageserscheinungen weisen uns immer wieder eindringlich darauf hin, daß gewisse Elemente der nationalsozialistischen Idee ihre Betätigung auf kulturellem Gebiet nur deswegen so eifrig betreiben, weil sie damit auf Umwegen zu verbotenen politischen Zielen zu gelangen hoffen. Der Geistesverfall, der sich viel weniger mit Seelenarbeit als mit dem Einstudieren von Theaterstücken beschäftigt, beweist — wie die Auswahl der Theaterstücke oft eindeutig beweist — im Grunde genommen genau dasselbe Handwerk wie früher als Zentrumsgattigkeit. Weil er nicht mehr auf die politische Bühne steigen und von dort aus nicht mehr „beweisen“ darf, daß die Religion im Gebirg sei, kehrt er als Regisseur und Souffleur hinter den Kulissen seiner Arbeit ein, um den massierten Ritzern aus der Zeit der Kreuzzüge dasselbe Schicksal für ihren christlichen Bekennermut zuzuführen. Und damit die verarmte Gemeinde über der gespielten Vergangenheit die Gegenwart nicht vergerne, wird vorher oder nachher eine doppelzüngige Rede gehalten, die die Beziehungen zwischen einst und jetzt so darstellt, wie es ohne Gefahr für eine künftige Betätigung im gleichen Sinne möglich erscheint.

Neben diesen Schlußwinken des politischen Katholizismus gibt es im deutschen Gemeinschaftsleben zweifellos auch noch solche des Gesellschaftsbüchlers, Vereine für besonders „reine Leute“, die ganz unter sich und ihresgleichen bleiben wollen, um dort in Ruhe ihre gegenseitigen „Beziehungen“ zu pflegen und in vertrautem Kreise ab und zu ein wenig über den Nationalsozialismus zu medieren und früherer Zeiten zu gedenken. Sie sind sicher weder zahlenmäßig noch

sonst eine Gefahr für das werdende neue Gemeinschaftsleben des Volkes, weil sie mit naturgeschlicher Sicherheit von selbst aussterben. Schon heute ist je die Partei mit ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden ein so stark bestimmender und formgebender Faktor des öffentlichen Lebens geworden, daß fremde Einflüsse solcher Art nirgendwo ins Gewicht fallen, wo Nationalsozialisten darüber wachen, daß sie sich nicht in unsere eigenen Veranstaltungen einschleichen können.

Doch Verluste in solcher Richtung bewußt und manchmal auch nur aus Instinktsicherheit unternommen werden, bedarf keines besonderen Beweises. Es gibt einige Verläge in Deutschland, die sich seit einiger Zeit unangefordert und ohne jede Fühlungnahme mit der zünftigen Parteidienststelle ganz erheblich um die Probleme der nationalsozialistischen Feiertagsgestaltung bemühen. Da gibt es z. B. bis in die letzte Einzelheit (einschließlich Feiertage) ausgearbeitete „Sonnenheften“ zu kaufen, in denen der heilige Johannes eine fast ausschlaggebende Rolle spielt. Da gibt es „Spiele für Volkswirtschaftslehre“, in denen Herodes, der Erzengel Michael und die ganze heilige Familie einschließlich einer Christkindgruppe auf die Dittendambühne demütigt werden. Da gibt es „ausgearbeitete Reden“ für alle nationalsozialistischen Anlässe, die schon in den ersten Sägen vorgetragen, da der Verfasser ein veritabler alter Reichspolitiker ist, der zwar einmal früher für ländliche Bauern-Geburtsstags-Reden kompetent gewesen sein möchte, sicher aber noch nie eine nationalsozialistische Veranstaltung mit wachen Sinnen erachtet hat und all das wird nun in Katalogen angeboten (übrigens für freies Geld!), die in Massen auch an Dienst-

stellen der Partei geschickt werden. Diefelben „Hausdichter“, die sich jahrelang mit der Bearbeitung von Veteranen-, Gefangen-, Gefallen- und Feuerwehrereinen beschäftigt und ernährt haben, erscheinen nun mit ihren jüngsten Erzeugnissen in den Verlagskatalogen unter der Rubrik: „Für nationalsozialistische Veranstaltungen“. Sie und ihre Verleger sind bis ins Mark erfüllt, wenn ihnen gelegentlich klar gemacht wird, daß die Kampfgemeinschaft der Partei noch nie ein Verein war, nie ein Verein zu werden beabsichtigt und deshalb auch keinerlei Verwendung für einen politischen Vereinszweck zu begehren hat. Noch unglücklicher ist für sie aber die Tatsache, daß auch der Abbruch in ihren früheren Konzeptionen zu Boden beginnt, leitend auch im Vereinsleben Nationalsozialisten die Führung übernommen haben.

Gegen all diese Erscheinungen konnte sich die NSDAP nur durch eine planmäßige Sichtung des vorhandenen Materials durch positive Beratung der örtlichen Dienststellen in allen Fragen der nationalsozialistischen Feiern und Freizeitgestaltung und durch Vorwarnungen vor dem schärfsten Konjunkturtisch wehren. Seit April 1935 hat das Kulturamt der NSDAP zu diesem Zweck regelmäßig Vorschläge zur nationalsozialistischen Feiertagsgestaltung veröffentlicht. Wenn nun diese Beratungsblätter in inhaltlich und umfangmäßig wesentlich erweiterter Form zu einem Reichswochenblatt für die Programmgestaltung einer nationalsozialistischen Feiertagsgestaltung zu Worte kommen, so wird damit einem dringenden Bedürfnis der praktischen Gestaltungsarbeit der Partei abgeholfen.

Radikalsozialistische Aritit an der Volksfront.

Die Abhängigkeit von Moskau wird unbehaglich.

Paris, 4. Febr. (Zuntmeldung.) Die so viel gerisene Volksfront scheint sich doch nicht mehr der ungetriebenen Zustimmung all ihrer Anhänger zu erfreuen. Das kommt recht eindeutig zum Ausdruck in einem Beschluß, den die Vorstände der Radikalsozialistischen Partei und der radikalsozialistischen Jugend im Bereich des Departements Allier in einer gemeinsamen Sitzung im Rathaus von Vichy faßten. Beide Organisationen haben beschlossen, erst am dem Tage wieder ihren Platz im Rahmen der Volksfront einzunehmen, an dem die Sozialisten die republikanische Disziplin wieder annehmen. Weiter sollte man sich für eine Verhängung der Propaganda und eine Verbestärkung der Organisation der Radikalsozialistischen Partei im Departement Allier ein.

Mährend sich die Radikalsozialisten des Departements Allier gegen die Sozialisten gewandt haben, revoltieren, so meldet der „Cour“, die Radikalsozialisten von La Rochelle gegen die Kommunisten.

Die Radikalsozialisten hätten genug vom Kommunismus, der täglich mehr die Volksfront erjalle.

Der radikalsozialistische Vorstand habe nun eine einmütige Entschlossenung gefaßt, in der die Leiter der Partei aufgefordert werden, klare Beschlüsse zu fassen, welche Haltung gegenüber der Volksfront-Bewegung einzunehmen sei. Die Parteileitung möge ebenfalls beschließen, ob die Verbindung mit einer Partei der äußersten Linken, die von Moskau abhängt, weiter aufrecht erhalten werden soll. Jedenfalls werden die Radikalsozialisten von La Rochelle bis zu einer diese-

bezüglichen Beschlussfassung durch die Parteiführung vorläufig vermeiden, durch Redner oder Abordnungen an Volksfront-Landtagungen mitzuwirken, an denen sich Kommunisten beteiligen.

Ordensschwester vertrieben.

Sichel und Hammer an einem Kreuz. — „Der Eißäfer“ über das Treiben der Kommunisten.

Paris, 4. Febr. (Zuntmeldung.) Die kommunistische Ortsverwaltung von Oyonnax (etwa 4 km von dem Ort von Gen) hat, wie „Der Eißäfer“ meldet, die Ordensschwester aus dem dortigen Krankenhaus vertrieben. Die Verwaltung des Krankenhauses, die sich den kommunistischen Forderungen widerrte, wurde von dem kommunistischen Bürgermeister aufgelöst.

Ferner zerstörten die Kommunisten Wappenschilder am Sockel eines Kreuzes auf der Spitze des Garlaban-Berges. Sie brachten anstelle der Wappen die Sowjetzeichen, Sichel und Hammer, an. Die in jener Gegend zahlreichen Feldkreuze, Kapellen und Kirchen, werden von kommunistischen Agitatoren ständig beschuldigt. Die Behörden rühren trotzdem keinen Finger.

Dieser Untätigkeit der Behörden stellt das Blatt gegenüber, daß die Polizei in Marseille in zwei Kirchen Suchungen nach Waffenlagern vornahm, obwohl der Bischof von Marseille bereits vor mehreren Wochen in einer feierlichen Erklärung festgestellt hatte, daß sich in keiner Kirche Waffen befinden.

Für Kranke und Genesende empfehlen wir unsere verschiedenen

Speisen in Aspick in Portionsschalen. Eigene

Herstellung, appetitanregend, billig
Ferner als vorzügliches Kräftigungsmittel reiner Fleischsaft

Grether • Neugasse 24

Untericht

Laban-

Gymnastik!

Wer erteilt

Untericht?

Ang. u. S. 402

an Tagbl. Berl.

Gelegenheitslauf

Bifarmrüdenmantel

fast neu, sehr gute Qualität.

2 Herrenpelzmäntel

Auto-Pelzbede

im Auftrag preisw. z. vert. bei

Rüschnermeister

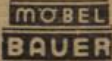
Wilhelm Rahl

Hänergasse 3, 1. Etage.

Telephon 28598.

Küchen

In allen Preislagen u. Ausführungen, robuste mod. Modelle mit praktischer Inneneinrichtung, stets außergewöhnlich preiswert



Wollstr. 12

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des

WIESBADENER TAGBLATT



Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärten, bevor Sie die Waschlauge bereiten! Einige Handvoll Henso Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, sichert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

Kampf dem Verderb!

Nimm Henso, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!



Wenn schon - denn schon

Wenn man schon einmal Gäste einladet, dann soll es auch froh u. gemächlich zugehen. Gute Lauge auf Flaschen gezogen bekommen Sie von uns. Wein, Sekt, Likör oder einen feinen Weinbrand. Es gibt auch kleine Flaschen, und das Vergnügen braucht kein großes Loch in den Geldbeutel zu reißen.

- Liter
- Rheinheisser Rotwein . . . -60
- 35er Ingelheimer Rotwein . . -80
- „ Niedersailh. Haube . . . -60
- „ Engelstadter Köhler . . -70
- „ Elsheimer Berg . . . -80
- „ Niersteiner Domtal . . . 1.-
- 34er Steeger Riesling . . . 1.-

- Sekt Fl. von 2.- an
- Brantwein Fl. 1.70
- Gemischter „ 2.00
- Weinbrand-Verschnitt . . „ 2.10
- Weinbrand Hausmarke . . „ 2.80

Haben Sie besondere Wünsche? Der Kellermeister steht in Ihren Diensten bei

ZILLI

Weinhandel seit 1905
Schiersteiner Str. 17 - Wellritstr. 11
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 249 42

Handel und Industrie

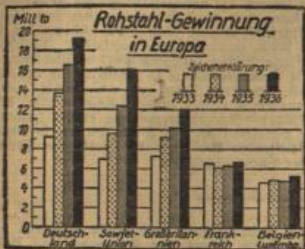
Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die europäische Rohstahlgewinnung.

Deutschland weiterhin an der Spitze.

Die Rohstahlgewinnung in den Ländern Europas (einschließlich der Sowjetunion) betrug nach den Schätzungen der Wirtschaftsgruppe Eisen und Stahlindustrie im Jahre 1936 86,5 Mill. t gegen 57,3 Mill. t im Jahre 1935. Unter den Ländern Europas steht Deutschland, wie das Schaubild zeigt, nach wie vor an der Spitze. Seine Rohstahlgewinnung erhöhte sich von 18,4 Mill. t im Jahre 1935 auf 19,1 Mill. t im Jahre 1936.



Graphisch-Statistischer Dienst (R.).

Die Erzeugung der Sowjetunion ist nach den Schätzungen der gleichen Stelle von 12,4 auf 16,9 Mill. t angewachsen, diejenige Großbritanniens von 10,2 auf 12,1 Mill. t. Verhältnismäßig schwach war die Erhöhung der Rohstahlgewinnung in Frankreich, die sich von 6,3 Mill. t im Jahre 1935 auf nur 6,6 Mill. t im Jahre 1936 erhöhte. Die Gewinnung in Belgien-Luxemburg lag von 4,86 auf 5,10 Mill. t. Von den in dem Schaubild nicht verzeichneten europäischen Ländern, in denen die Rohstahlgewinnung samt und sonders beträchtlich niedriger ist, sind zu nennen: die Tschechoslowakei, deren Rohstahlgewinnung sich von 1,20 auf 1,50 t erhöhte, Polen, wo die Erzeugung von 0,94 auf 1,15 Mill. t stieg, Italien, das trotz der Sanktionsmaßnahmen die Gewinnung von 2,20 auf 2,50 Mill. t erhöhen konnte. In Schweden lag die Rohstahlgewinnung von 0,92 auf 1,00 Mill. t, in Ungarn von 0,45 auf 0,52 Mill. t und in Österreich von 0,36 auf 0,43 Mill. t. Einen Rückgang der Gewinnung zeigt lediglich Spanien.

Viele hundert Millionen eingepart.

Rein Zinswucher mehr möglich.

In den Systemjahren war die Belastung des deutschen Volkswirtschaftens durch überhöhte wirtschaftshemmende Zinssätze bis ins Unerträglichste gestiegen. Die nationalsozialistischen Maßnahmen der Brechung der Zinsmechanik, soweit sie schon bisher durchgeführt worden sind, werden von den Referenten des Reichsministers Dr. Franz Sintes-richtardt in München, Göttingen, Berlin, im Grundgesetzgesetz erläutert. Er geht davon aus, daß in der Zeit der Deflation nach der Stabilisierung der Währung die Zinssätze geradezu wucherische Höhe erreichten. Die Wirtschaft und die öffentliche Hand mußten Zinssätze von 10-15% aufbringen. Katastrophale wirtschaftliche Folgen wurden offenbar, und das Jahr 1931 zeigt deutlich, daß Deutschland schnell dem wirtschaftlichen Zusammenbruch entgegensteuerte. Die Aufgabe, daß der Nationalsozialismus mit seinen Zinsentfernungsmitteln im Gegensatz zu unglücklichen Vorläufern des Systems durchgreifende Erfolge erzielte, führt der Referent darauf zurück, daß diese Zinsentfernung nicht schematisch, sondern immer den Verhältnissen angepaßt waren, daß sie stets schrittweise, entsprechend der jeweiligen Lage des Geld- und Kapitalmarktes erfolgten und daß sie nicht zwangsweise, sondern freiwillig durchgeführt wurden. Vor allem aber lag der Nationalsozialismus zuerst wieder das für jedes Volkswirtschaften unerläßliche Vertrauen.

Der Referent schildert ausführlich die einzelnen Zinsentfernungsmittel, die durch die Rettung des Bauensandes, dann der Gemeindefinanzverwaltung und schließlich hierauf systematisch auf die Kreditanstalten, die öffentlichen Anstalten und die Hypothekendarlehen ertritten. Weiterhin wird die Zinsentfernung bei Kreditanstalten trat eine Zinsparität von nahezu 200 Mill. RM ein; vor allem der Haus- und Grundbesitz wurde entlastet. Das Geld der Hypothekendarlehen findet Anwendung auf 8 bis 10 Milliarden RM. Hypotheken, wobei eine Ersparnis an Zinsen von mindestens 100 Mill. RM, hereinkommt. Überhaupt werde in Zukunft kein wucherischer Zins mehr das große Aufbauprogramm unserer Nation beeinträchtigen können.

Kontursstatistik für Hefen-Raffau.

Januar 5 Insolvenzen.

Der glänzende Stand der Insolvenzen in der Provinz Hefen-Raffau hat sich auch im Januar erhalten. Es sind wieder insgesamt nur 5 Insolvenzen zu verzeichnen. Im Dezember waren es gleichfalls 5 und im November 7. Das Kontursverfahren wurde in 4 Fällen eröffnet, im Dezember in 5 und im November in 7 Fällen. 1 Betriebsleiterverfahren wurde eingeleitet. In den beiden Vormonaten waren keine Vergleichsverfahren festzustellen. Einkellungen wegen Mangels an Masse fand nicht zu verzeichnen.

Auf die verfallenen Erwerbsverträge verteilen sich die im Januar in Zahlungsunfähigkeit geratenen Firmen und Einzelpersonen wie folgt:

Table with 4 columns: Jan. 1936, Dez. 1935, Nov. 1935, and a total column. Rows include Landwirtschaft u. verorb. Berufe, Gütererzeugung, Handel aller Art, Handwerk und Gewerbe, Geldinstitute, and Sonst. u. Branche unbekannt.

Rüricher Lebensversicherungs-Bank. Der Neuzugang an Lebensversicherungen im Jahre 1936 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. In dem Hauptgeschäftszweige der Bank, der großen Lebensversicherung, wurden Versicherungen über rund 30 Mill. RM abgeschlossen. Es konnte ein Reingewinn von über 14 Mill. RM erzielt werden, der um mehr als 20% höher liegt als im Jahre 1935. In der Haftpflichtversicherung ist gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung des Neuzugangs zu verzeichnen. In der Unfallversicherung ist dagegen der Neuzugang immer noch nicht befriedigend, doch hat sich der Schadenrisiko nach der Verfallenen-Bekanntmachung der Monatsrentenversicherung hat gegenüber 1935 ebenfalls zugenommen. Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1936 dürfte befriedigend ausfallen.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (R 13) 211, (R 16) 214, (R 19) 218, (R 20) 220, Roggen (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 83 Großhandelspreise der Mäheren der genannten Preisgattungen. Futtergerste - Futtergerste - Weizenklein, Type 812 (R 13) 29,15, (R 16) 29,25, (R 19) 29,25, (R 20) 29,00, Roggenmehl, Type 997 (R 12) 22,45, (R 15) 22,80, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 RM, Großhandelspreis. Weizenkleinmehl 10,00, Weizenkleinmehl 10,75, (R 16) 10,90, (R 19) 11,10, (R 20) 11,20, Roggenkleinmehl (R 12) 9,95, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Weizenkleinmehl als Mäherenmehl, Sojabohnen, Palmkuchen, Erdmüßkuchen, Treber 14,00 Höchstpreis ab Erzeugerpreis, Trockenkorn - Heu 5,00-5,50, ditto drahtgepreßt 5,40-5,90, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt oder gebündelt 2,40. Tendenz: Ruhig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Febr. (R.R.) Tendenz: Aktien lebhaft und fester, Renten weiter gefragt. Obwohl fast größere Beteiligung des Publikums festzustellen war, zeigte der Börsenbeginn ein freundlicheres Bild bei steigenden Kursen. Diese waren im wesentlichen auf einige Vorzüge des berufsmäßigen Börsenhandels zurückzuführen. Eine gewisse Bereinigung wurde durch das Aufhören der in den letzten Tagen ziemlich umfangreichen Verluste in Vereingete Stahlwerke herbeigeführt, die erstmals wieder eine Erholung um etwa 1% aufwiesen. Offenbar hat erhebliche Teile des zur Verwertung stehenden Kapitals nunmehr untergebracht worden. Geäuferte Besorgnis fanden einige Spezialwerte, so u. a. Winterbach, die 1% höher eintraten, und folglich weiter um 1% auf 144 ansetzten; zur Begründung dieser Bewegung wird auf dererlei Geschäftsausfichten in der Rastindustrie verwiesen. Eine weitere Sonderbewegung entwickelte sich in Aktien der Metallgesellschaft (plus 1%). Von Konsumwerten sind neben Vereingete Stahl noch Rheinisch mit plus 1% und Stolberger Zink mit plus 1% hervorzubeden. Braunkohlenwerte blieben zum Teil wieder ges.

frischen, Rheinbraun ermäßigten sich bei kleinem, aber schwer unterzubringendem Angebot um 2%. Am gemächlichen Markt konnten Farben einen Anfangsgewinn von 1/2% folglich nochmals um denselben Prozentbruchteil auf 170% erheben. Bei Elektro- und Tarifwerten hatten Siemens mit plus 1% und Deffauer Gas mit plus 1 1/2% die Führung. Zeit lagen Bogel-Draht mit plus 3%, Genß mit plus noch etwas zu erheben, die in hohem Anliege 2% gewonnen, ferner Bremer Wolle mit plus 1/2%, Semberg mit plus 1/2%. Auch Schiffahrtswerte zeigten erstmals wieder festere Haltung, so u. a. Hapag mit plus 1/2%. Am Rentenmarkt ermäßigten sich Reichsschatzbrief um 1/2% auf 120. Die Umschuldungsanleihe wurde dagegen erneut 10 Pf. höher mit 91,20 notiert. Blankotagesgeld verdrängte sich auf 2 1/2-2 3/4%. Von Saluten erreichte sich das Pfund mit 12,10%, der Dollar mit 2,40.

Frankfurt a. M., 4. Febr. (E. D.) Tendenz: Einmal freundlich, die Börse war am Aktienmarkt etwas freundlicher, die Umsatztätigkeit hatte aber weiterhin kleinsten Ausmaß, das neuere Markt zeigte sich weiterhin Kaufneigung nach verschiedenen Spezialpapieren. Renten lagen still und freundlich, etwas lebhafter Kommunal-Umsatz mit 9 1/2 bis 9 1/2 (91,05), Reichsschatzbrief lagen mit 120,10 (120%) wenig verändert. Am Pfandbriefmarkt hielt die Nachfrage bei knappem Angebot an Tagesgeld 2 1/2%.

Berliner Devisenkurs.

Table of exchange rates for various countries including Egypt, Argentina, Belgium, Brazil, Bulgaria, Canada, Denmark, etc., with columns for Gold, 100 Reichsmark, and 100 Dollar.

Steuergutscheine.

Table showing tax certificate values for years 1934, 1935, and 1936, with columns for 100 Reichsmark and 100 Dollar.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Wussembert: Frankfurt a. M. Der Zustand maritimer feuchtigkeitsreicher Luft hat uns im Laufe der Mittagsstunden meisters Witterung geändert. Die Niederschlagsfähigkeit, die von dem Aufsteigen der Luft verursacht wurde, beschränkte sich hauptsächlich auf Norddeutschland. Nur im Rastfeld Gebiet kam es zu leichten Regenschauern. Die Südwestströmung hält noch weiter an. Damit bleibt das milde und leicht unbedenkliche Wetter noch fortbestehen. Die Niederschlagsfähigkeit wird überwärts an Raum gewinnen und auch unteren Bezirk betreffen. Witterungsaussichten bis Freitagabend: Vielstündiges, sonst gelegentlich aufsteigendes und überwiegend bewölkttes Wetter, stürzliche auch Regen, bei übermäßigen Winden für die Jahreszeit zu mild.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock market prices for Rhein-Main-Börse, including banks, companies, and various securities.

Table of stock market prices for Berliner Börse, including banks, companies, and various securities.

Table of stock market prices for Wiesbadener Tagblatt, including banks, companies, and various securities.

Der Gedanke vor ihm in der Ferne auftauchte: „Oh
wäre nicht, diese Wunden zu erheben!“ In dem auch
er: „Der Himmel schenke mir diesen Bruder. Er lebt
an der Stelle dieses Heims!“

Mit bebenden Wangen verfolgte er alles. Der
Dampfer liegt festgemacht. Die Passagiere sind hin-
übergeklappt. Dort steht Ricardo! Oh, er ist es! Und er
erhebt sich, als ob er sich zu ihm hin-
überstreifen wolle, und er sieht den weichen großen
schwarzen Schweißhut mit der ausgeprägten
Kante.

Die Kellnerin, welche über die Tische und Waisel
geht, über die Tische aus. Und hat ihren
Kübeln bis zum Hals mit ausgetrockneten
Wassergläsern. Viele von ihnen tragen, so beiden
Seiten herabhangend, kleine Wasserkrüge. In die
Tiere ihrer Heringsbänke, auch Spaten, Schmelze
und ausgetrocknete Fische für die Mühsamkeit.
Sich mit ihnen die Kompanien aus, die Seiften
tragen einen roten Fag mit dem Kopfe und sehr, sehr
weite gelbbraune Mäntel aus die Schaffern.

Jetzt geht die Infanterie an Land. Ricardo eilt
nach ihm die Reihe wartender Soldaten, um an den
Wagen der Frau zu kommen. Sie ist ausgehoben
und geht ihm entgegen.

Schandenartig kramen sie beide, mit dem hinter
übermächtigen Bewußt, daß in die Arme zu führen, daß
nach dieser langwierigen Trennung zu führen. Aber zu
hast sich in ihnen beiden die helltägigen ausgereizten
jünglichen Kompanien. Wie hätte eine junge Dame
aus gutem Hause sich in der Öffentlichkeit von ihrem
Verlobten führen lassen!

Doch in ihrer Jugend leuchtete das Feuer des Glüdes.
In ihren Wangen brennt die Freude, und spiegelnd
die Wirkung ihrer tiefen inneren Erleuchtung.

Oh, wie wunderbar sind diese Augenblicke nach den
Jahren langen drei Jahren! —

Ricardo ist noch sehr ganz Randalis von seltsamen
Geistesstörungen. Nachdem er Manuela begrüßt, hat
nach ihrem Erbeben geflohen, seine Hände ausgebreitet,
die überreichen zu führen, läßt sich auf die Knie,
jückerlich zu unterbreiten ältere Dame, die in Manueles
Wangen zurückgefallen ist. Er weilt, es ist eine ent-
setzliche Verwirrung, die Manuela seit dem Tode ihrer
Eltern häufig von sich, denn eine Sechszehnjährige
Dame hat vor ihrer Verheiratung nicht ohne fanatische
Festigkeit die Hände betreten. Ricardo unterliegt es
nicht, nach die Tante nach ihrem Erbeben zu fragen
und seine Hände darüber auszubringen, daß er auch die
in dieser Stunde begründen darf. Und die Verwirrung
hat jedoch auch ihrerseits ein paar taumelnde kurze
Worte bei der Hand.

Wenn und wo man sich nicht in Ruhe niederlassen
kann? fragt nun Ricardo, denn niemals dürfte er —
wäre nicht wenn Manuela ihre Verwirrung bei sich hat —
ein Verlobter aus Haus der Frau vor der Hochzeit
betreten!

„Wozu?“ meint Manuela, „ich habe morgen vor-
mittag der Patronin in der Kirche San Salvador zu
helfen. Wollt du beschließen kommen? Ich will zu dir
morgen kommen.“

„Oh weiß es noch nicht!“ meint er und teilt bereits
seine Aufmerksamkeiten zwischen der Frau und der Aus-
gezeichneten Mutter aus. „meine Eltern sind in
Verfall. Oh werde schließlich in einem der Feste
sein, um zu überreden.“

Manuela blickt ihn an. „Ob, du wirst
kaum eine Unterhalt finden, denn sämtliche Feste
und Gesellschaften sind jetzt Tagern ausgetauscht oder
verworfen. Du hast ganz die großen Festlichkeiten ver-
worfen.“

„Dann mach ich in die Hospizien gehen. Nur für
heute nach. Ich weiß, meine Tante!“ Oh hatte dir
für dein Wohlwollen! Oh empfiehlt mich auch Ihnen,
Dona Teresa — der Dienst soll sein. Aber von heute
ab beginnt der Urlaub für uns Junggeheiratete alle.“

„Bis morgen vormittag!“ sagt sie noch einmal.
„Bis morgen vormittag!“ ruft der Douceur, aber
noch einmal zu ihr gerücktem.

Er verließ die jungen Offiziere, und seine Wangen
roten sich sichtlich in neu unangenehmen Interesse,
denn Ricardo wird von einem anderen Offizier
warter. „Jawollens hat die beiden jetzt herumbei-
und als Danks dem andern ins Gesicht lacht, sagt er sich:
„Das ist ein Danks!“

Und leuchtend blickt er ihm, daß er in diesem
Augenblicke die Freundlichkeit zwischen Ricardo und jenem
Offizier als eine höchst unangenehme Tatsache emp-
fand! Wer kann gegen seine Erwartungen an-
kommen oder sie erklären? denkt er. Nicht einmal ich!

„Bis morgen!“ Danks hat die letzten Worte, die
aus dem Munde gefallen, war zu deutlich ausgefallen.
Obwohl Ricardo, unwillkürlich leben sie sich an
und wieder zum einen taumelnden Bild des gegenwärtigen
Gegenwärtigen.

„Bis morgen muß es geziehen sein!“ drückt der
Bild aus. Wozu dürfen sich die beiden Verlobten
nicht mehr treffen.“

Die Zeit ist kurz zum Handeln, und auf die nächsten
Stunden kommt es an. —

Die unangenehme Frage kommt ihm jetzt in einem
Augenblicke, der ohne Zeit die Straße hinaus zum Dolmetsch
für Koffer markiert. Die Sonnenstrahlen haben
ihnen drücker. Die Leuchten die Feste. Die Musik
schmettert jubelnde Marschmusik, denn trübend den
Kreuzfahrern die Feste truden sie, haben sie ihr Glück
über die Straße der Feste in die Welt hinein.

Eine ziemlich große Menschenmenge zu beiden Seiten
des Weges, der ohne Zeit die Straße hinaus zum Dolmetsch
für Koffer markiert. Die Sonnenstrahlen haben
ihnen drücker. Die Leuchten die Feste. Die Musik
schmettert jubelnde Marschmusik, denn trübend den
Kreuzfahrern die Feste truden sie, haben sie ihr Glück
über die Straße der Feste in die Welt hinein.

„Eine ziemlich große Menschenmenge zu beiden Seiten
des Weges, der ohne Zeit die Straße hinaus zum Dolmetsch
für Koffer markiert. Die Sonnenstrahlen haben
ihnen drücker. Die Leuchten die Feste. Die Musik
schmettert jubelnde Marschmusik, denn trübend den
Kreuzfahrern die Feste truden sie, haben sie ihr Glück
über die Straße der Feste in die Welt hinein.“

Ricardo hat immer ein Herz für seine Tante gehabt
und kann sich in die Lage der Hintergebunden hinein-
denken. Seine Ordnung freut sich bestimmt ebenfalls
wie er über sie befindet. Deswegen entläßt er
den Mann sofort und erklärt, sein Handbündel mit
seiner persönlichen Habe zu nehmen. — (Was hätte man
denn im Marschflug nicht an Verlobten bei sich?)
leibt tragen zu wollen, wenn er die Feste mit der
Frau nach einem Zimmer abblappert.

Schandenartig überläßt ihm aber dennoch ein Ge-
fühl von Hilflosigkeit, als er am Handbündel ver-
bleibt und den freien Weg an der Kante betritt.
Wein Gott, jetzt weiß er wieder in seiner Heimat, daß
er in jede Straße, seit heute zum ersten Mal, und doch
er ist im Grund heimlich. Jeder Ellen trifft er
nicht mehr lebend an. Seine Freunde und Bekannten
sind er sich erst wieder zusammenfinden, und viele
werden in diesen Tagen durch Prospektionsarbeiten
wenig in Anspruch genommen sein.

Nur das Bild seiner Frau Manueles leuchtet
in seinem Gehirn als glühendes Bild in der Verwirrung
flucht! Und im Gefühl ihrer Liebe will er sich in
jeder Stunde äußerster Hilflosigkeit nicht angäu-
deln lassen. —

Danks hat bis jetzt in seiner Hochgefahrten
zu viele Gefühle gehabt, weil er ein lauter Wund-
erlicher und Fingebild ist. Die Stimmung des jara-
geführten jungen Marquis, seine Lage, hat Danks sofort
verstanden, und er erriet man Elemente der großen
Kultur. Er ist sich bewußt, mit einer un-
angenehmen Geduldlosigkeit zwischen den Fingern
zu sein, nachdem er dem Komplexen noch einmal ein-
geflüstert hat: „Mal Wiedersehen nachher in deiner Woh-
nung, und ich ein guter Schachspieler!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Einfall.

Ein Gedicht von Walter Hasenclever.

Die Welt ist der Mensch bedacht. Seit Zeit zum and-
erlichen Mensch gibt es nicht. Ein einziger bei jeder Lage
zu schauen will man, der Welt den Kopf zu. „Du, was
hast du von dem Himmel?“

„Was ist die Welt, und was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“
„Was ist die Welt?“ „Was ist die Welt von der Welt?“

Dreimal Hochzeit.

Ein Gedicht von Walter Hasenclever.

Der Dichter Herr Heide über die unheimliche Wunde,
grüßt, als er endlich im Kommando ist. Doch Tage Urlaub
sollen ihn der Welt weihen, und hat man, nach der Zeit
einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“

„Doch Tage Urlaub sollen ihn der Welt weihen, und hat man,
nach der Zeit einmal, wie er in dem Haus, und soll die Kompanie
grüßen von der Frau kommen.“